seitens der alten Verlagsfirma C. F. Peters' Bureau de Musique (gegründet den 1. December 1800), deren Procurist der Verstorbene seit zwei Jahrzehenden war, in ausgezeichneter Weise ebenso gewürdigt wie seine Vorzüge als Mensch, wenn darin gesagt wird, daß „der deutsche Musikalienhandel in ihm den größten Kenner der musikalischen Literatur verliere", während man in ihm zugleich einen „treuen Freund und rastlos thätigen Mitarbeiter" betrauere. In der That kann man wohl sagen, daß August Whistling, welcher kaum die Höhe des Mannesalters erreicht hatte, als ein Märtyrer der Arbeit, der musterhaftesten, aber aufreibenden Thätigkeit und Berufstreue dahinging; ein trefflicher, ehrenfester Geschäftsmann der alten gediegenen Schule, die mehr und mehr ausstirbt.

August Theodor Whistling ward als jüngerer Sohn des Musikalienhändlers und bekannten Musikbibliographen C. F. Whistling († in Wien) am 12. Juli 1812 in Leipzig geboren. Leipzig war auch seine Hauptthätigkeit als Musikalienhändler, erst als Gehilfe, dann als Prinzipal zugewandt. Erst im Geschäft von Friedrich Kistner hier, dann fünfzehn Jahre Mitarbeiter seines Bruders, des 1861 verstorbenen Musikalienhändlers (Verleger und Commissionär) F. Whistling, später Procurist der obengenannten Firma C. F. Peters' Bureau de Musique unter deren früherem Besitzer Böhme, dann, als dieser bei seinem Tode die Handlung der Stadt Leipzig als eine Wohlthätigkeitsstiftung vermachte, unter dem dieselbe leitenden Verwaltungs-Ausschuß, endlich im letzten Jahrzehend unter den jetzigen Besitzern. Als sein Bruder starb, wurde er Mitbesitzer von dessen Verlagsgeschäft. Darauf gründete er unter der Firma C. F. Peters' Bureau de Musique, Sortiment, ein eigenes Sortiments- und Commissionsgeschäft, welches bald unter seiner hingebenden Thätigkeit, seiner musterhaften Führung emporblühte und jetzt eine Reihe der angesehensten Musikalienhandlungen zu seinen Committenten zählt.

Den Verstorbenen zeichnete, wie schon erwähnt, eine ganz stupende Sortimentskenntniß auf dem Gebiete der musikalischen Literatur, notorisch genug, aus. Er hatte sich dieselbe durch unausgesetztes Studium oder wenigstens Einsehen aller irgend erschienenen Neuigkeiten des Musikalienhandels im Laufe der Jahrzehende mühselig, aber desto gründlicher angeeignet. Als Musiker fein empfindend, solid und von geläutertem Geschmack, gehörte er der ältern gediegenen Richtung an; von den neueren Componisten hatten ihn Mendelssohn und Schumann, mit denen er befreundet und durch nähere Beziehungen verbunden war (der Erstere hatte ihm den Sohn, Clara Schumann eine Tochter aus der Taufe gehoben), besonders angezogen. Für Letzteren hatte er denn, da er auch literarisch und kritisch thätig war, in der periodischen Presse manche Lanze gebrochen. Das thematische Verzeichniß der Werke Robert Schumann's, das bei F. Whistling im Druck erschien, trägt seinen Namen als Verfasser. Die „Illustrirte Zeitung", für die er Anfangs der fünfziger Jahre den musikalisch-dramatischen Theil der Mannigfaltigkeiten bearbeitete, verdankt ihm mehrere größere Abhandlungen, u. a. über Schumann's „Genoveva" nach deren Aufführung auf unserem Stadttheater.

Als Mensch war er der beste Familienvater und außerhalb der Familie die Liebenswürdigkeit, Leutseligkeit und Herzensgüte selbst, der treueste, aufopferndste Freund in der Noth, ein werkthätiger Freund der Armen und Elenden. Seine geselligen Tugenden offenbarten sich namentlich im Kreise der von ihm gegründeten und als erster Director geleiteten Gesellschaft „Hilaria", auf die er anregend und belebend wirkte. Ehre und Liebe daher seinem Angedenken!

(Leipziger Tageblatt.)

Ein Wort für die Auslieferungslager in Leipzig.

Es ist eine allgemeine Klage im Publicum, daß die Besorgung von Büchern, welche auf einem Sortimentslager nicht vorräthig sind, eine zu lange Zeit erfordert; und diese Klage ist in Betreff der Werke solcher Verleger, die kein Lager in Leipzig halten, nur zu gegründet. Selbst wenn in einem Verlagsgeschäft mehrere Male wöchentlich nach Leipzig expedirt wird, dauert es durch das Hin- und Hersenden der Zettel und Beischlüsse stets vierzehn Tage, ehe man in den Besitz des Gewünschten kommt.

Hr. J. F. Richter in Hamburg will nun versuchen, diesem Uebelstande dadurch abzuhelfen, daß er in allen größeren Städten Niederlagen errichtet. Es ist aus den Richter'schen Circularen zu ersehen, daß derselbe durchaus im Interesse der Sortimenter obige Maßregel getroffen und erhebliche Kosten, die eine derartige Einrichtung mit sich bringen muß, nicht gescheut hat. Trotzdem glaubt Einsender dieses im Sinne des größten Theils der Sortimenter zu sprechen, wenn er gegen diese Einrichtung die stärksten Bedenken geltend macht. Für die Handlungen in Städten, in denen sich eine Niederlage befindet, ist es zwar ganz bequem, jedes Buch aus dem Richter'schen Verlage sofort ohne Spesen haben zu können, obwohl es bei sehr gangbaren Sachen schwer sein wird, die Lager stets complet zu halten; die Handlungen in allen andern Städten aber kommen gegenüber der früheren Bezugsweise entschieden in Nachtheil. Dieselben werden in allen einigermaßen eiligen Fällen stets direct per Post verlangen müssen, weil die debitirenden Sortimentsbuchhandlungen selten mehr als 2 bis 3 Mal im Monat nach Leipzig senden werden, und da der mit Spesen mehr als hinreichend überladene Sortimenter dies möglichst zu vermeiden suchen wird, so wird er das Betreffende durch seinen Commissionär in Leipzig besorgen lassen, von wo er regelmäßige Eilsendungen empfängt. Dies aber hätte Hr. Richter einfacher haben können, wenn er alles beim Alten gelassen oder, im Fall ihm die Abrechnung mit den Sortimentern zu umständlich war, einem Leipziger Commissionär die Auslieferung für dessen Rechnung übertragen hätte.

Es dürfte übrigens bei dieser Gelegenheit angezeigt sein, auf die Klagen über zu langsamen Empfang bestellter Sachen einzugehen. Dieselben würden sofort gegenstandlos werden, wenn die Verleger auf den Wunsch, den alle Sortimenter gemeinsam hegen, eingingen, nämlich ein möglichst vollständiges Auslieferungslager in Leipzig zu halten. Jedes einigermaßen bedeutende Sortimentsgeschäft wird wöchentlich zwei Eilballen erhalten, kann dann also bestellte Sachen in 3 bis 4 Tagen haben. In Betreff der Hauptsachen, bei denen es auf schnellen Empfang ankommt — Geschenksliteratur und Schulbücher —, ist zwar bereits durch das Volckmar'sche Lager eine große Erleichterung geschaffen — und der gesammte Buchhandel muß Hrn. Volckmar dafür dankbar sein —; aber es treten doch noch Hunderte von Fällen ein, wo das lange Ausbleiben bestellter Bücher den Sortimenter zur Verzweiflung bringt.

Ein großer Irrthum würde es dabei sein, wenn die Verleger glauben, daß das Ausliefern ihres Verlages für sie nur höhere Kosten und nur dem Sortimenter Vortheile brächte.

Die Auslagen für Lagermiethe und Auslieferung werden zum großen Theil ausgeglichen werden durch Ermäßigung der Frachtauslagen in Folge fast vollständigen Wegfallens der Eilballen, und dem Absatz ihrer Werke würde es auf jeden Fall vortheilhaft sein. Wie oft kommt es im Sortiment vor, daß ein Kunde, wenn er, namentlich bei zu Geschenken bestimmten Sachen, das Gewünschte nicht vorfindet und hört, daß die Besorgung 10 bis 14 Tage dauern würde, sich zu anderen Werken entschließt.

Zum Schluß also nochmals im Interesse des exacten Verkehrs und im Interesse des Gesammt-Buchhandels die dringende Aufforderung an alle Verleger: in Leipzig Auslieferungslager zu halten; und Hrn. Richter, der in seinem Circulare vom Mai sagt, daß die nicht mehr zeitgemäßen Einrichtungen im Buchhandel ihn zu seinen Maßregeln veranlaßten, die Antwort: daß die Einrichtungen des